

**Christian Pettinger, 62,**  
verheiratet, drei Kinder (eines davon noch zu Hause),  
wohnt in Pfersee,  
studierte an der FH in München Elektrotechnik,  
arbeitet seither als Softwareingenieur beim Nachrichtentechnik-Unternehmen Rohde & Schwarz in München,  
steht inzwischen in der Freistellungsphase der Altersteilzeit



Pettinger engagiert sich seit 1996 bei der ÖDP, hatte in der ÖDP schon verschiedenste Ämter inne: unter anderem mehrere Amtszeiten als Vorsitzender des Stadtverbandes Augsburg, derzeit ist er Vorstandsmitglied in Augsburg und im Bezirk Schwaben, sowie Delegierter für alle Parteiebenen in den jeweiligen Parteitagen und gewähltes Präsidiumsmitglied des Bundeparteitags.

Er sitzt seit 2014 für die ÖDP im Augsburger Stadtrat, hat sich in seiner ersten Amtsperiode im Rahmen der Ausschussgemeinschaft eingebracht, in seiner aktuellen Amtsperiode fungiert er als Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Pettinger zur Stadtratsarbeit: „Wenn man als Einzelkämpfer im Stadtrat unterwegs ist, braucht man einen langen Atem und sollte sich einer größeren Gruppe anschließen. Insofern hatte ich Glück, da ich zuerst mit der Ausschussgemeinschaft und aktuell in der SPD-Fraktion verlässliche Partner gefunden habe. Die Einbindung in eine größere Gruppe ermöglicht optimalen Informationsaustausch und eine zielführende Arbeitsteilung.“

„In der Vergangenheit konnte ich so vieles im Bezug auf meine Kernthemen bewegen: der Umgang mit Stadtbäumen in Augsburg hat sich stark zum Besseren gewandelt, die Personalstärke im Grünamt lässt hier inzwischen hoffen. Die Klima-Taskforce und die Klimaleitstelle gehen letztlich auf meine Anträge zurück und stellen einen zentralen Bestandteil bei der Bewältigung der anstehenden Klimawandelfolgen dar. Solaranlagen auf städtischen Dächern sind ebenfalls merklich auf mein Drängen hin inzwischen ein Stück weit Normalität.“

“Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem einen deutlich leistungsfähigeren öffentlichen Nahverkehr. Die derzeitige Ausdünnung der Takte bei Bus und Tram machen das System unattraktiv und bescheren uns immer mehr motorisierten Individualverkehr. Hier gilt es den aktuellen Bestrebungen der Stadtwerke entgegen zu treten. Ganz sicher wird der Transrapid, mit dem die Stadt- und auch die Staatsregierung gerne posieren, diese Problematik nicht entschärfen. Auch das SWAXI ist in diesem Bezug kein adäquater Ersatz für pünktlich verkehrende Busse!“

„Und natürlich wird mich auch weiter die Schaffung einer lebenswerten Stadtlandschaft beschäftigen: wir müssen endlich systematisch in der ganzen Stadt für kühle Lebensräume unter Großbäumen sorgen, unter denen sich alle Generationen auch an Hitzetagen wohlfühlen können.“